Künstliche Intelligenz

Prof. Dr. Dirk Krechel
Hochschule RheinMain





- Symbolische Verfahren, Logik
 - Aussagenlogik, Prädikatenlogik
 - Horn Logik, Prolog
- Suchen und Bewerten
 - Problemlösen durch Suche
 - Uninformierte Suche
 - Heuristische Suche
 - Spielbäume



Prolog bei der Ausführung beobachten

- Aufrufe und Variablenbelegung bei der Tiefensuche
 - Text-basiert mit trace.
 - Graphisch mit guitracer.

```
verwandschaft.pl
vorfahr/2
           = carol
                                                    vorfahr/2
           = abel
/home/peter/Prog3/Vorlesung/Prolog/verwandschaft.pl
                          % X ist eine Oma von Z
           mutter(X, Y). % wenn X eine Mutter von Y ist und
                          % Y ein Elternteil von Z ist
           elter(Y, Z).
   vorfahr(X, Y) :=
           elter(X, Y).
   vorfahr(X, Z) :-
           elter(X,Y),
   vorfahr_nicht_gut(X, Y) :-
           elter(X, Y).
Call: vorfahr/2
```

```
?- trace.
[trace] ?- vorfahr(X, carol).
 Call: (8) vorfahr(G315, carol)? creep
 Call: (9) elter(G315, carol)? creep
 Exit: (9) elter(lilith, carol)? creep
 Exit: (8) vorfahr(lilith, carol)? creep
X = lilith:
 Redo: (8) vorfahr(G315, carol)? creep
 Call: (9) elter(_G315,_L192)? creep
 Exit: (9) elter(adam, kain)? creep
 Call: (9) vorfahr(kain, carol)? creep
 Call: (10) elter(kain, carol)? creep
 Fail: (10) elter(kain, carol)? creep
 Redo: (9) vorfahr(kain, carol)? creep
 Redo: (10) vorfahr(susi, carol)? creep
 Call: (11) elter(susi, L214)? creep
 Fail: (11) elter(susi, L214)? creep
No
?- guitracer.
% The graphical front-end will be used for subsequent tracing
Yes
?- trace.
Yes
[trace] ?- vorfahr(X, carol).
```



Datenstrukturen sind Terme

- Atome
 - Kleingeschriebene Wörter
 - Funktoren ohne Parametern

$$?-X = a, Y = hallo.$$

X = a

Y = hallo

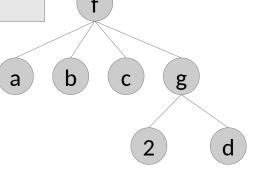


hallo

Terme

?- X = f(a,b,c, g(2, d)). X = f(a, b, c, g(2, d))

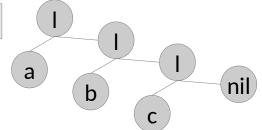
- Baumstruktur
- Funktoren mit mehreren Argumenten
- Argumente sind Terme
- Atome sind Terme



- Listen
 - Darstellbar als Baum

I(a, I(b, I(c, nil)))

 Spezielle Notation in Prolog möglich



$$?-X = [a,b,c], Y = [a | [b | [c | []]]].$$

$$X = [a, b, c]$$

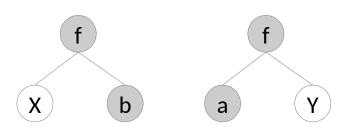
$$Y = [a, b, c]$$

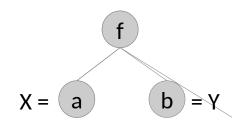
Yes

> Unifikation

- =
 - Nicht Zuweisung sondern Unifikation
 - Versucht eine Variablenbelegung zu finden zwei Terme gleich zu machen
 - Variablen an beliebigen Stellen im Term
- Unifikationsmethode
 - Gleichungsmenge
 - Wenn Funktoren nicht gleich, FAIL
 - Ersetze Funktionsgleichung durch
 - Entferne triviale Gleichungen zwischen Atomen
 - Wenn eine Seite eine Variable ist, dann ersetze jedes Vorkommen der Variable durch andere Seite
 - Ergebnis wie Robinson-Unifkation
- Zyklische Terme vermeiden
 - Je nach Prolog erlaubt,
 mit Occurscheck verboten

?-
$$f(X, a) = f(b, Y)$$
.





?-
$$f(X) = X$$
.

$$X = f(**)$$

Yes

?- unify_with_occurs_check(f(X),X).

No



Unifikation – Beispiele

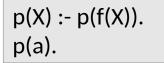
- Reihenfolge beliebig,
 Menge von Gleichungen,
 Vereinfachung
 - $\{ X = f(Y), Y = a \}$ $\{ X = f(a), Y = a \}$
- Gleichsetzen der Unterterme, Vereinfachung
 - $\{ f(X,a) = f(b,Y) \}$ $\{ X = b, a = Y \}$
 - { f(X, a, g(Y, X)) = f(c, a, Z) }
 { X = c, a = a, g(Y,X) = Z }
 { X = c, g(Y, X) = Z}
 { X = c, g(Y, c) = Z}
- Nicht immer eine Lösung

```
?- X = f(Y), Y = a.
X = f(a)
Y = a
Yes
?- f(Y) = X, Y = a.
Y = a
X = f(a)
Yes
?- f(X, a) = f(b, Y).
X = b
Y = a
Yes
?- f(X,a,g(Y, X)) = f(c,a,Z).
X = C
Z = g(Y, c)
Yes
?- f(X, b) = f(a, X).
No
```

•Terminierung

- Terminierung nicht garantiert
 - Aufgrund der Strategie endlose Inferenzketten möglich
 - Im Beispiel liefert Anfrage ? - p(a).kein Ergebnis
 - ?- p(a). Fs wird immer wieder **ERROR: Out of local stack** (nach Umbenennung der Variablen X) mit der ersten Regel resolviert, aber kein Fortschritt erzielt
- Wie beim Programmieren denken
 - Reihenfolge beachten
 - Problemreduktion, wie Rekursion
 - Problem muss kleiner werden Ordnung
 - Es darf nur endlich viele Schritte bis zum trivialen Fall geben, diskrete Ordnung







p(f(X)) := p(X).p(a).

wäre ok

- p(a).
- p(X) := p(X).



- ?- p(b).
- **ERROR:**
- p(a).
- ?- p(b). false

nicht

herleitbar

★Negation und Closed World Assumption

- Negation
 - Nicht unterstützt in Hornlogik
 - Nicht unterstützt in Prolog
- Negation as Failure
 - Wenn mit den vorhandenen Regeln eine Anfrage nicht bewiesen werden kann, dann wird angenommen die Anfrage gilt nicht

p(a).

- Statt Negation besser "nicht herleitbar" ∤ P(x)
- Eingebautes Prädikat \+ sieht ähnlich aus wie \rightarrow
 (hieß früher not())
 - Metaprädikat (hat Prädikat als Argument)
 - Vermeiden!
- ACHTUNG: Eine solche Aussage kann sich ändern,
 wenn neue Fakten hinzu kommen, also wird nicht bewiesen | ¬P(x)
 keine Negation in Hornlogik
- Closed World Assumption
 - Alles was nicht als wahr gezeigt werden kann ist falsch

?- p(b).
false.
?- \+(p(b)).
true.

*****Arithmetik

Arithmetik

- Repräsentation von natürlichen Zahlen durch Terme
 - 0 durch 0
 - 1 durch succ(0)
 - 2 durch succ(succ(0))
 - •
- Addition
 - Neutrales Element 0
 - x+y = (x-1) + (y+1)
 - (oft) terminierend, da kleiner werdend und gegen 0
 - Idealerweise "Sorte" festlegen

Anfragen

- Rechnen
- Aber auch umstellen!
- Und Lösungen aufzählen!

```
zahl(0).
zahl(succ(X)):-
zahl(X).
add(0, X, X).
add(succ(X), Y, succ(Z)):-
add(X, Y, Z).
```

```
add(0, X, X) :-
zahl(X).
```

```
?- zahl(X).

X = 0;

X = succ(0);

X = succ(succ(0));

X = succ(succ(succ(0))).

?- add(succ(succ(0)), succ(0), X).

X = succ(succ(succ(0))).

?- add(succ(succ(0)), X, succ(succ(succ(succ(0))))).

X = succ(succ(0)).

?- add(X, Y, succ(succ(0))).

X = 0, Y = succ(succ(0));

X = succ(succ(0)), Y = succ(0);

X = succ(succ(0)), Y = 0;
```

false.

Programmieren mit Listen – member

member

- X ist Element einer Liste, wenn
 es das erste Element der Liste ist
- X ist Element einer Liste, wenn
 es in der Liste außer dem ersten ist

Kontrollstrukturen

- Rekursion statt Schleifen
- Mehrere Regeln statt
 Verzweigung

Verwendung

- Test
- Aufzählung

Achtung

 Kann durch starre Tiefensuche unendlich lange laufen

```
member(X, [ X | _]).
member(X, [ _ | L]) :-
member(X, L).
```

```
?- member(a,[a,b,c]).
Yes
?- member(c,[a,b,c]).
Yes
?- member(d,[a,b,c]).
No
?- member(X,[a,b,c]).
X = a:
X = b;
X = c:
No
?- member(a.L).
L = [a \mid G246];
L = [\_G245, a|\_G249];
L = [\_G245, \_G248, a|\_G252];
L = [G245, G248, G251, a G255];
```

*

Programmieren mit Listen – append

- append Listen zusammenfügen
 - Eine Liste an die leere Liste angefügt ist die Liste
 - Das erste Element der ersten Liste ist das erste Element der zusammengefügten Liste
 - Die Restliste der zusammengefügten Liste ist die erste Liste ohne erstes Element angefügt an die zweite Liste
- Beispiel ?- append([a,b], [c,d], L).
 - ?- X=a, L0=[b], L1=[c,d], L=[a|L2], append([b], [c,d], L2).
 - ?- X =a, L0=[b], L1=[c,d], L=[a,b|L2'], X' =b, L0'=[], L1'=[c,d], L2=[b|L2'], append([], [c,d], L2').
 - ?- X =a, L0=[b], L1 =[c,d], L= [a,b,c,d], X' =b, L0'=[], L1'=[c,d], L2= [b,c,d], L2'=[c,d].
 - ?- L = [a,b,c,d].

append([], L, L). append([X|L0], L1, [X|L2]):append(L0, L1, L2).

% append ist eingebaut in SWI-Prolog

Neue Variablen in Regel 2 und Anwendung Regel 2

Neue Variablen in Regel 2 und Anwendung Regel 2

Neue Variablen in Regel 1 und Anwendung Regel 1, keine weiteren Prädikate

Lösung nach Elimination nicht sichtbarer Variablen



Beispiele mit append

- Füge zwei Listen zusammen
- Welche Liste muss man anfügen?
- Welche Liste, außer dem ersten Element, muss man anfügen?
- Welches ...
- Welche Möglichkeiten gibt es zwei Listen zusammenzufügen um eine vorgegebene Liste zu erhalten?

```
?- append([a,b,c], [d,e,f], Z).
Z = [a, b, c, d, e, f]
?- append([a,b,c], X, [a,b,c,d,e,f]).
X = [d, e, f]
?- append([a,b,c], [d|X], [a,b,c,d,e,f]).
X = [e, f]
?- append([a,b,c], [X|[e,f]], [a,b,c,d|Z]).
X = d
Z = [e, f]
?- append(X, Y, [a,b,c,d,e,f]).
X = []
       Y = [a, b, c, d, e, f];
X = [a] Y = [b, c, d, e, f];
X = [a, b] Y = [c, d, e, f];
X = [a, b, c] Y = [d, e, f];
```

X = [a, b, c, d] Y = [e, f];

X = [a, b, c, d, e] Y = [f];X = [a, b, c, d, e, f] Y = [];

★ Weitere Listen-Prädikate

Listen-Bibliothek

- Wird in SWI-Prolog automatisch bei Bedarf geladen
- Viele sinnvolle Listen-Prädikate
- Parameter in Doku. annotiert: ? Ein/Ausgabe, + Eingabe, Ausgabe
 Hinweis auf sinnvolle Verwendung

Auszug

- nth0(?Index, ?List, ?Elem)
 Elem ist Element der Liste an Stelle Index (ab 0 gezählt)
 nth1 wie nth0 nur ab 1 gezählt
- delete(+List1, ?Elem, ?List2)
 In List2 sind alle Elemente von List1 außer Elem,
 List1 muss instanziierte Liste sein
- select(?Elem, ?List, ?Rest)
 Elem ist Element der Liste, Rest ist Liste ohne Elem
- permutation(?List1, ?List2)
 List1 ist eine Permutation von List2



Ausführungsstrategie

?- lebt(X).

- Anfrage von links nach rechts

X = rose;

Regeln von oben nach unten

X = lilie;

Tiefensuche

X = hund;

Problem

Endloser Abstieg bei Tiefensuche

Absehbare erfolglose Suche in Teilbaum

Lösung

Tiefensuche abschneiden

Cut-Operator, !

lebt(X) :- blume(X),!.

Cut

 Achtung, keinerlei logische Entsprechung ausschließlich operational

Man verliert Möglichkeit aufzuzählen

Vermeiden

?- lebt(X).

X = rose.

?-

lebt(X) :- blume(X).
lebt(X) :- tier(X).
blume(rose).
blume(lilie).
tier(hund).

tier(katze).

tier(maus).

[trace] ?- lebt(lilie).

Call: (6) lebt(lilie)? creep

Call: (7) blume(lilie) ? creep

Exit: (7) blume(lilie) ? creep

Exit: (6) lebt(lilie)? creep

true : -

Redo: (6) lebt(lilie)? creep

Call: (7) tier(lilie)? creep

Fail: (7) tier(lilie)? creep

Fail: (6) lebt(lilie)? creep

false.

[trace] ?-

[trace] ?- lebt(lilie).

Call: (6) lebt(lilie)? creep

Call: (7) blume(lilie)? creep

Exit: (7) blume(lilie) ? creep

Exit: (6) lebt(lilie)? creep

true.

Wenn was eine Blume ist, dann ist es kein Tier, absehbar erfolglos

Cut - Beispiel

- Beispielprogramm
 - Einstellige Prädikate p, q, r
- Beispielanfragen
 - p(1).
 - Ja
 - Cut wird nicht abgearbeitet
 - p(1) als Fakt führt zum Erfolg
 - p(2).
 - Ja
 - Cut wird abgearbeitet
 - Erfolg wegen r(2)
 - p(3).
 - Nein
 - Cut wird abgearbeitet
 - Cut verhindert Backtracking

```
p(X):-
q(X),
!,
r(X).
p(1).
p(2).
p(3).
q(2).
q(3).
r(2).
```

Cut und Negation

- Negation as Failure
 - Wir nehmen an, dass not(P(X)) gilt, wenn P(X) nicht beweisbar
- Selbst implementierbar
 - cut verwenden
 - call verwenden
 - Ruft ein Prädikat, versucht eine Aussage zu beweisen
 - Metaprädikat, das Eval von Prolog
 - Versucht P zu zeigen
 - Wenn es klappt, dann Cut (nicht mehr über Stelle zurück Backtracking)
 fail, forciert Fehlschlag
 - Wenn es nicht klappt, dann zweite Klausel; es klappt
- Nicht sehr intuitiv
 - Zählt zum Beispiel nicht auf
 - Vermeiden, nicht selbst machen sondern \+ nehmen

```
not(P):-
call(P),
!,
fail.
not(P).
```

```
?- not(lebt(lilie)).
false.
?- not(lebt(haus)).
true.
?- not(lebt(X)).
false.
```

★Meta-Prädikate

- Meta-Prädikate
 - Prädikate
 - Arbeiten mit Prädikaten als Argumenten statt Termen
 - Nicht mehr Prädikatenlogik erster Stufe
 - Nur für Spezialaufgaben, vermeiden
 - Bekannte Beispiele: call, not

- In Dokumentation

 Parameterannotation:
- + Eingabe, instanziiert
- Ausgabe, Variable
- ? Ein/Ausgabe
- : Prädikat

- Weitere Beispiele
 - apply(:Goal, +List): Fügt
 Listenelemente als Parameter an
 Goal an und ruft es

- ?- apply(append, [[1,2], [3,4], X]). X = [1, 2, 3, 4].
- call_with_depth_limit(:Goal, +Limit, -Result):
 Tiefenbeschränkte Suche, für iterative deepening
- findall(+Template, :Goal, -Bag):
 Sucht alle Lösungen für Goal und sammelt in Bag die Bindungen von Template für jede Lösung

- ?- findall(X, append(X, Y, [1,2,3,4]), L).
- L = [[], [1], [1, 2],
- ... spezifisch je Implementierung, Dokumer [1, 2, 3], [1, 2, 3, 4]].

*****Modulsystem

Modul definieren

- Erste Zeile Direktive
- :- module(<name>, <export>)
- <name> ist modulname
- <export> ist Liste exportierter Prädikate
 - Je Prädikat die Stelligkeit

Beispiele

- Listen rumdrehen, nur Prädikat reverse nach außen
- Modul verwenden
 - Direktive
 - :- use_module(<name>) imProgrammcode
 - library(<name>) für Suche Modul in Suchpfad
 - Wird in globalen Namensraum importiert

```
:- module(reverse, [
    reverse/2 % (?L1, ?L2)
]).

reverse(L0, L1) :-
    rev(L0, [], L1).

rev([], L, L).

rev([H|L0], L1, L2) :-
    rev(L0, [H|L1], L2).
```

?- use_module(reverse).
% reverse compiled into reverse true.
?- reverse([1,2,3], X).

X = [3, 2, 1].

?- use_module(library(ordsets)).% library(oset) compiled into oset% library(ordsets) compiled into ordsets

true.

?- ord_add_element([], b, X),
 ord_add_element(X, a, Y).
X = [b],
Y = [a, b].



Eingebaute Arithmetik

- Berechnung
 - = ist Termgleichheit/Unifikation
 - is f
 ür Auswertung und Zuweisung
- ArithmetischeVergleichsoperationen
 - <,>,>=
 wie gewohnt
 - =< statt <=!
 (<= als Implikation verwendet)</pre>
 - Arithmetische Gleichheit=:= gleich=\= ungleich
- Nur Grundterme
 - Achtung: Keine Variablen in arithmetischen Ausdrücken

No

?- X is 3+2.

X = 5

No

Yes

Yes

Yes

Yes

$$?-X = 3, X+2 = := 2+X.$$

X = 3

Yes

$$?-X+2 = := 2+X, X = 3.$$

ERROR: =:=/2: Arguments are not sufficiently instantiated

$$? X = 3+2.$$

$$X = 3+2$$

$$X = 5$$

$$?-2+3 > 3+1.$$

Yes

ERROR: Syntax error: Operator expected

Yes

2+3.

No

2+4.

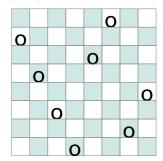
Yes



Beispiel - N-Damen

N-Damen Problem

- N Damen auf einem Schachbrett der Größe NxN verteilen (Alg. u. Datenstrukturen)
- Generieren und Testen



```
Damen = [4, 7, 3, 8, 2, 5, 1, 6]
Yes

?- findall(Damen, ndamen(8,Damen), Loes),
length(Loes, LenLoes).
Loes = [[4, 7, 3, 8, 2, 5, 1, 6], ...]
LenLoes = 92
```

?- ndamen(8,Damen).

```
ndamen(N, Ds):-
  range(N, NL, Ds),
  permutation(NL, Ds), % generate
  sicher(Ds).
                  % test
% Zahlen 1..N, N Variablen
range(0, [], []).
range(N, [N|L], [_|Ds]) :-
  N >= 0.
  N1 is N-1,
  range(N1, L, Ds).
sicher([]).
sicher([D|Ds]):-
  sicher(Ds, 1, D),
  sicher(Ds).
% Dame sicher wenn Diagonale frei
sicher([], , ).
sicher([TD|Ds], N, D):-
  TD + N = = D,
  TD - N = = D,
  N1 is N+1,
  sicher(Ds, N1, D).
```

CLP(R)

- - Gleichungen und Ungleichungen (Constraints) über Variablen, die reelle 7ahlen sein können
 - In SWI-Prolog
 - Bibliothek importieren
 - (Un-)Gleichungen in {}
- Beispiele
 - Gleichung mit zwei Unbekannten
 - Ein Zug fährt mit 100km/h wie weit in 80 Minuten
 - Lineares Gleichungssystem mit eindeutiger Lösung

```
Arithmetik über reelle Zahlen ?- use_module(library(clpr)).
                                     Yes
                                     ?- \{X + 3 = Y\}, \{Y = 2\}.
                                     X = -1.0
                                     Y = 2.0
                                     Yes
                                     ? - \{60*KMM = 100\}, \{80*KMM = 100\}\}
                                     Strecke \}.
                                     F = 1.66667
                                     Strecke = 133.333
                                     Yes
                                     ?- \{3*X + 4*Y - 2*Z = 8,
                                           X - 5*Y + Z = 10,
                                         2*X + 3*Y - Z = 20.
                                     X = 15.5
                                     Y = 8.25
                                     Z = 35.75
                                     Yes
```



Verarbeitungsmodell

Verarbeitungsmodell

- Hinzufügen von Constraints (statt/zusätzlich zu Termgleichungen)
- Bei Backtracking rückgängig machen
- Bei ErgebnisProjektion auf sichtbare Variablen

Beispiel – Zug

- Programm sammelt Constraints
- Berechne Strecke bei gegebener Zeit und Geschwindigkeit
- Berechne Zeit bei gegebener
 Geschwindigkeit und Strecke
- Berechne Zeit und Strecke bei gegebener Geschwindigkeit
 - Geht auch Formel!

```
zug(MIN, KMH, Strecke) :-
{60*KMM = KMH},
{MIN*KMM = Strecke}.
```

```
?- zug(80, 100, S).

S = 133.333

Yes

?- zug(Min, 120, 300).

Min = 150.0

?- zug(10, 120, 100).

No

?- zug(Min, 120, Strecke).

{Strecke=2.0*Min}

...

Yes
```

*

Grenzen von CLP(R)

Zahlbereich R

- Fließpunktzahlen und nicht R
- Alternative Q

Nur lineare Constraints

- Zumindest nur lineare
 Constraints immer korrekt
- Nichtlineare Constraints werden immer akzeptiert
 - Lösen SEHR aufwendig/ praktisch unmöglich
 - Aktiv sobald durch Instanziierung linear

– Beispiel:

```
?-\{X^*X=X\}.
\{-X+X^2=0.0\}
Yes
?-\{X^*X = X\}, \{X > 0.5\}.
{X>0.5}
\{-X+X^2=0.0\}
Yes
?-\{X^*X = X\}, \{X > 2\}. \% nicht loesbar!
{X>2.0}
\{-X+X^2=0.0\}
Yes
?-\{X^*X = X\}, \{X > 0.5\}, \{X=1\}.
X = 1.0
Yes
?-\{X^*X=X\},\{X=3\}.
```

Sobald instanziiert wird, wird geprüft

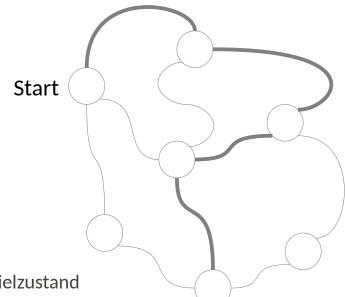
*****Inhalte

- Symbolische Verfahren, Logik
 - Aussagenlogik, Prädikatenlogik
 - Horn Logik, Prolog
- Suchen und Bewerten
 - Problemlösen durch Suche
 - Uninformierte Suche
 - Heuristische Suche
 - Spielbäume

>Suchen

Modellierung

- Viele Probleme darstellbar als
 - Zustandsraum (Umgebung), (un)endliche Menge diskreter Zustände
 - Ausgewiesener Startzustand und Zielzustand
- Handlungskette zur Zielerreichung
 - Sequentielle Ausführung (Reihenfolge) von elementaren Schritten
 - Jeder Schritt/Handlung, (un)endliche Menge von Operatoren, überführt Zustand in anderen Zustand
 - Beginn bei Startzustand, letzter Schritt überführt in Zielzustand
- Problemlösen heißt eine richtige Reihenfolge von Handlungen zu finden Ziel die Startzustand in Zielzustand überführt
- Problemlösungsstrategien
 - Uninformierte Suche
 - Heuristische Suche
 - Stochastische Suche



*Suchen - Begriffsbildung

Suchproblem

- Zustandsraum S = $\{s_1, ..., s_n\}$, Menge von Zuständen
- Operatoren (Zustandsübergange) als partielle Funktionen o: S → S
 - Ein Operator o führt einen Zustand s_i in einen Zustand s_i wenn o(s_i) = s_i
- Initialzustand s₁∈S, Startzustand
- Zielbeschreibung G: $S \rightarrow Bool$, Ziel ist mit s erreicht wenn G(s) gilt
 - Alternativ Menge von Zielzuständen S_G angeben

Pfade

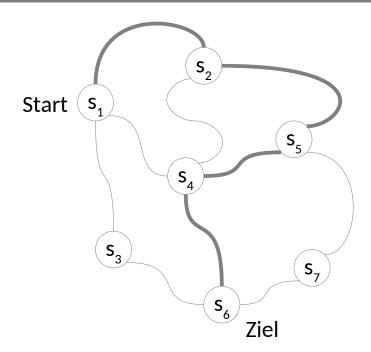
- Ein Pfad p ist eine geordnete Operatorenfolge <o₁,...,o_n>
- Hintereinanderausführung: $p(s_i) = s_i$ gdw $o_n(o_{n-1}(...o_1(s_i)...)) = s_i$
- Zustand s_j ist *erreichbar* von s_i falls ein Pfad p von s_i nach s_j existiert

Pfadkosten g(p)

- Meist Summe der einzelnen Operatoren $g(\langle o_1,...,o_n \rangle) = g(o_1)+...+g(o_n)$
- Kosten können von besuchten Zuständen abhängen
- Kosten können uniform sein, Pfadkosten = Länge des Pfades

*Suchproblem und Lösung

- Ein Suchproblem besteht aus
 - Zustandsmenge S
 - Ein Initialzustand S₁
 - Zielbeschreibung G
 - Operatorenmenge O
 - Pfadkostenfunktion g
- Eine Lösung eines Suchproblems ist
 - ein Pfad p, der den
 Initialzustand S₁ in
 einen Zustand s_G ∈S_G überführt,
 der die Zielbedingung erfüllt
- Lösungskosten einer Lösung ist
 - der Wert der Pfadkostenfunktion von S_I nach s_G



$$S = \{s_1, s_2, s_4, s_5, s_6, s_7\}$$

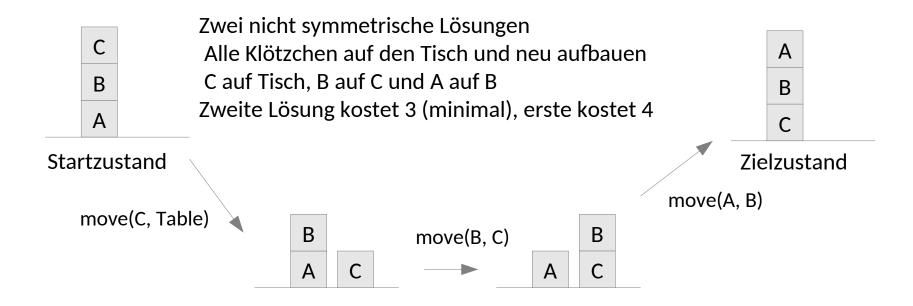
 $S_1 = s_1$
 $S_G = \{s_6\}$
 $s_G = s_6$
Lösung $p = \langle o_{12}, o_{25}, o_{54}, o_{46} \rangle$
Uniforme Kosten: $\forall i,j$: $g(o_{ij}) = 1$
 $g(p) = 4$

Suchprobleme – Eigenschaften

- Problem: Riesige Suchgraphen, Beispiel PL1
- Ziel: schnell Lösungspfad finden
 - Suchgraph verkleinern
 - "Geschickt" suchen
- Eigenschaften
 - Zustandsraum durch Operatoren verbunden ist Baum oder Graph (Zyklen)
 - Zum Beispiel etwas wegnehmen oder wegnehmen und zurücklegen
 - Äguivalente Zustände
 - Zustände, die dasselbe Problem anders beschreiben
 - Beispiele: Symmetrie, Listen statt Mengen bei beliebiger Reihenfolge
 - Kostenfunktionen, ein Pfad oder optimaler Pfad
- Probleme
 - Zyklen vermeiden, wenn unvermeidlich erkennen
 - Keine Pfade mit Zyklen
 - Äquivalente Zustände vermeiden
 - Problemmodellierung anpassen

Suchprobleme - Beispiel Blocksworld

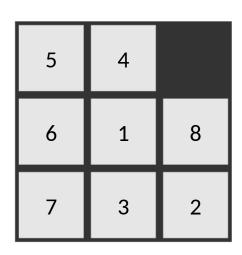
- Zustandsmenge: Anordnung von Klötzchen auf einem Tisch
- Operatoren: Klötzchen vom Turm nehmen oder drauf legen
- Startzustand, Zielzustand: Zwei beliebige Anordnungen
- Pfadkosten: Uniform, Anzahl der Klötzchenbewegungen



Pfad der zweiten Lösung: <move(C, Table), move(B,C), move(A, B)>

Suchprobleme - Beispiel 8-Puzzle

- Zustandsmenge: Anordnung von 8 Kacheln auf 3x3 Feld
- Operatoren: Bewegung von Kacheln auf freies Feld
- Startzustand, Zielzustand: Zwei beliebige Anordnungen
- Pfadkosten: Uniform, Anzahl der Kachelbewegungen



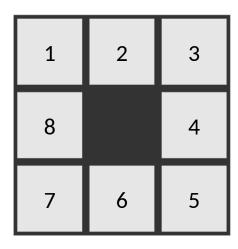
Startzustand

NP-vollständig

9!/2 erreichbare Zustände

bei 4x4 ~1.3 Billionen

bei 5x5 ~10²⁵ – noch heute schwer zu lösen

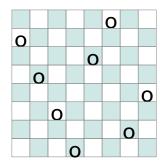


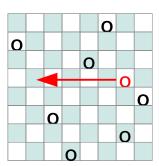
Zielzustand

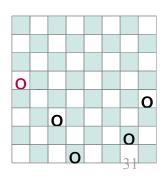
*

Suchprobleme - N-Damen

- N-Damen Problem
 - N Damen auf einem Schachbrett der Größe NxN verteilen
 - Constraints
 - Keine Dame attackiert eine andere
 - Problemgrößen
 - Standardbeispiel hat Größe 8
- Formulierungen unterschiedlicher Zustandsraum
 - Vollständig: Ändern
 - Alle Damen auf dem Brett (potentiell sich angreifend)
 - Jeder Operator setzt eine Dame um
 - Größe des Zustandsraums 64*63*...*57 ~ 1.8x10¹⁴
 - Inkrementell: Erweitern
 - Je eine Dame in einer Reihe
 - Damen auf unteren Reihen (ohne Lücken)
 - Jeder Operator fügt Dame nicht attackierend hinzu
 - Deutlich kleinerer Suchraum: 2057









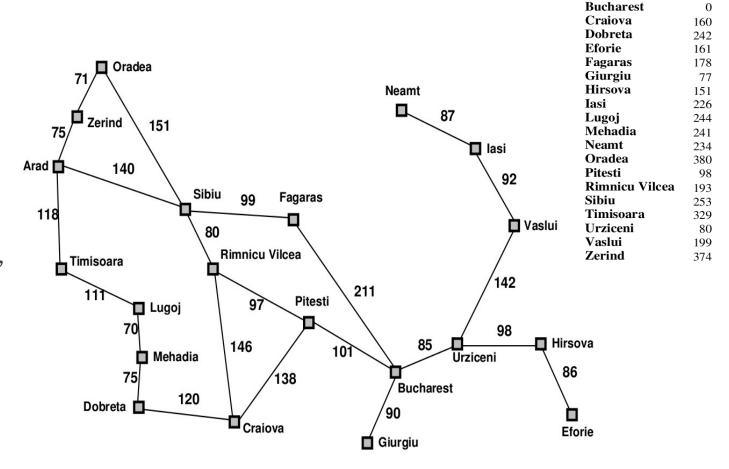
Suchprobleme - Routenplanung

Zustandsmenge: Städte

Operatoren: Strassenfahrt Stadt zu Stadt

Startzustand,
 Zielzustand:
 Zwei
 beliebige
 Städte

Pfadkosten:
 je Übergang
 unterschiedlich,
 Strassen kilometer,
 Gesamtkosten
 Gesamt strassen kilometer



Quelle: Artificial Intelligence, Russel, Norvig,

http://www.cs.berkeley.edu/~russell/slides/, für alle weiteren Routenplanerbeispiele

Luftlinienentfernung

366

zu Bucharest

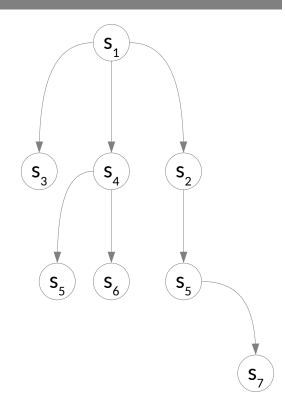
Arad

★ Uninformierte Suche

- Suchen: Finde Pfad vom Startzustand zu einem Zielzustand
- Ansatz: Systematische Suche im Zustandsraum
 - Beginne beim Initialzustand (Vorwärtsgerichtete Suche)
 - Bestimme Nachfolgezustände
 - Mögliche Operatoren anwenden bis Zustand, der Zielbedingung erfüllt, erreicht
 - Suchstrategie
 - Bestimmt die Reihenfolge, in der Nachfolgezustände betrachtet werden
 - Uniformiert
 - Kein Verwenden von zusätzliches Bereichswissen.
- Rahmenbedingungen
 - Vollständigkeit?: Wenn eine Lösung existiert, dann wird sie gefunden
 - Optimalität?: Finde die "beste" Lösung, zum Beispiel geringste Kosten
 - Technische Rahmenbedingungen
 - Zeitkomplexität: Wie lange dauert es?
 - Speicherkomplexität: Wie viele Zustände muss ich gleichzeitig halten?

* Suchbaum

- Wird während des Suchens implizit oder explizit aufgebaut
- Besteht aus Knoten und Kanten
 - Knoten repräsentieren Zustände
 - Kanten repräsentieren Operatoranwendungen
 - Nachfolgerknoten wurde durch Operator von Vorgängerknoten aus erreicht
 - Wurzel ist Startzustand
 - Blattknoten sind noch nicht expandiert oder kein Operator ist mehr anwendbar
 - 7ielknoten ist ein Blatt
- Pfadkosten und Tiefe
 - Bei jedem Knoten die Kosten des einen Pfads Wurzel bis Knoten
 - Tiefe ist Pfadkosten bei uniformen Kosten
- [Könnte auch ein Suchgraph sein]



*

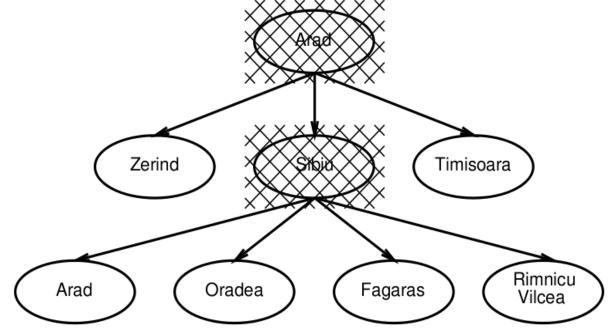
Beispiel - Expansion Routenplanung

 Suche Route von Arad nach Bucharest

Arad und Sibiu sind beide expandiert, alle Nachfolger sind im
 Suchbaum

Achtung

Zustandsraum!=Knoten imSuchbaum



- Es können welche fehlen (die noch nicht erreicht worden sind)
- Es könnten doppelte vorkommen (ein Graph, im Beispiel Arad)
- Zustandsraum ist unendlich, man kann auf Strassen hin und her fahren

Universeller Suchalgorithmus

- Warteschlange
 - Blätter, noch abzuarbeitende Knoten
 - Meist deque, double ended queue
- Solange noch Knoten abzuarbeiten
 - Hole Knoten aus Queue
 - Expandiere Knoten

```
def search((start, expand, strategy,
is_goal)
  queue = [start]
  reached = [start]
  while queue:
    state = queue.pop()
    if is_goal(state):
      return state # eine Lösung
    reached.push(state)
    ex = expand(state, ops)
    newex = [s for s in ex if ex not in reached]
    queue = strategy(queue, newex)
  return None # keine Lösung
```

- Alle möglichen Nachfolger durch Menge von Operatoren
- Vermeide Wiederholungen
- Füge nur noch nicht erreichte Knoten hinzu
 - · Vermeide Endlosschleifen in der Berechnung
- Strategie Art des Hinzufügens an Warteschlange
 - Ans Ende (gegenüber der Stelle an der rausgeholt wird), Breitensuche
 - An den Anfang (an der Stelle an der rausgeholt wird), Tiefensuche

*

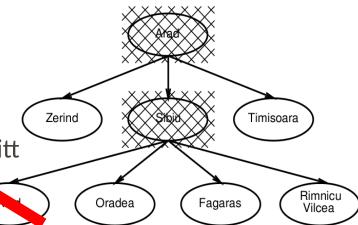
Vermeide wiederholte Zustände

Wiederholte Zustände

- Wiederholung falls mehrere Pfade zu einem Zustand
- Immer dann, wenn Operationen umkehrbar
- Wiederholte Zustände bringen keinen Fortschritt
 - Bei Erkennen Wiederholung kann Suchbaum beschnitten werden
 - Verursacht aber zusätzlichen Berechnungsaufwand

Mögliche Ansätze

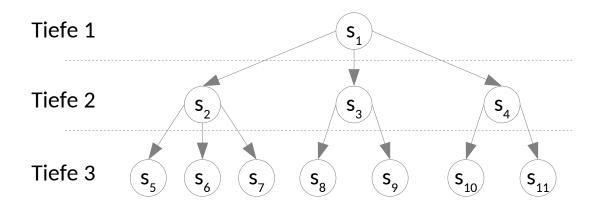
- Modellerierung so, dass Zustände sich nicht wiederholen, oft reicht es nicht zu einem Zustand zurückkehren von dem man gerade gekommen ist
- Nicht zu Zustand zurückkehren, der auf Pfad zum Knoten liegt
 - Man muss sich nur Knoten auf dem Pfad merken
- Nicht zu einem Zustand gehen, der bereits im Suchbaum vorhanden ist
 - Speicherung aller Zustände, hohe Speicherkomplexität
 - Effizient implementierbar (Mengen mit Bäumen oder Hashing)



* Breitensuche

Strategie

- Erst alle Knoten einer
 Tiefe, dann das
 nächsttiefere Level
- Reihenfolge:1,2,3,4,5,6....



- Reihenfolge innerhalb der Tiefe kann variiert werden, z. B. 1, 4,3,2, 11, 10, ...
- Umsetzung: Einfügen der neuen Knoten ans Ende der Warteschlange

Eigenschaften

def breadthfirst(queue, nodes): return queue+nodes

- Vollständige Strategie, Optimalität bei uniformen Pfadkosten
- Aufwand: Annahme fester Verzweigungsgrad b (Anzahl Nachfolger)

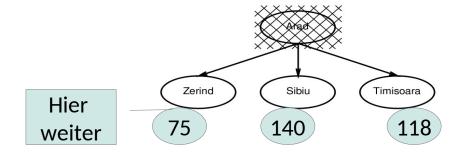
Beispiel: b=10, 100 Byte/Knoten,
 1000 Knoten pro Sekunde

Tiefe	Knoten	Zeit	Speicher
4	11.111	11 s	1 MB
8	10 ⁸	31h	11 GB
10	1010	128d	1 TB
12	1012	35y	111 TB
14	1014	3500y	11 PB

→ Uniforme Kostensuche

Strategie

- Expandiere Knoten mit geringsten Kosten in Warteschlange
 - Ersetzte Warteschlange durch Prioritätswarteschlange oder



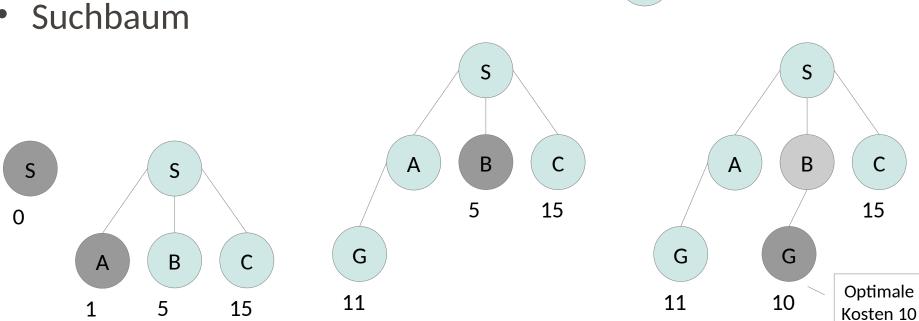
- Füge Knoten nach Kosten aufsteigend sortiert ein
- Sinnvoll, wenn Kosten je Schritt unterschiedlich sind, zum Beispiel Routenplanung

Eigenschaften

- Vollständige Strategie
- Optimalität bei positiven Pfadkosten
 - Beachte, dass erst aufgehört wird, wenn Zielzustand aus Queue kommt, und nicht gleich wenn er in der Menge der expandierten Knoten ist
- Aufwand wie bei Breitensuche:
 Zeitkomplexität O(b^d)
 Speicherkomplexität O(b^d)

Uniforme Kostensuche – Beispiel

- Zustandsraum mit Kosten je Operatoranwendunge
 - 5 Zustände: S, A, B, C, G
 - Startzustand S
 - 7ielzustand G



Start

10

Ziel

5

В

5

15

S

* Tiefensuche

Strategie

 Immer den zuletzt hinzugefügten Knoten zuerst

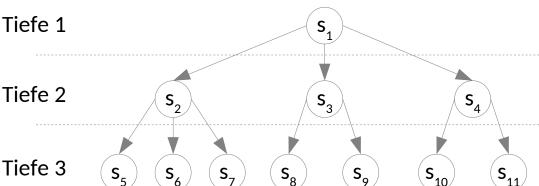
> Erst in die Tiefe, nur bei Misserfolg in die Breite Tiefe 3



- Reihenfolge innerhalb der Tiefe kann variiert werden, z. B. 1,4,11,10,2,7, ...
- Umsetzung: Einfügen der neuen Knoten an Anfang der Warteschlange

Eigenschaften

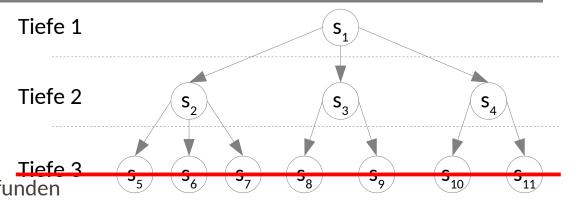
- Nicht vollständig bei unendlichen Suchbäumen
 - Kann in unendlichem Pfad stecken bleiben
 - Häufig effektiv, wenn es viele Lösungen gibt
- Keine Optimalität
- Aufwand:
 Zeitkomplexität O(b^d)
 Speicherkomplexität O(d*b), viel besser als Breitensuche



*

Beschränkte Tiefensuche

 Idee: Abschneiden des Suchbaums bei Erreichen einer bestimmten Tiefe t



- Falls Lösung bis Tiefe t
 Existiert, dann wird diese gefunden
- Speicherkomplexität bleibt mit O(b*t) gering!
- Keine Optimalität
- Implementierung: Tiefe mitführen, ab Tiefe t nicht mehr in Warteschlange
- Iterative Tiefensuche (iterative deepending)
 - Beschränkte Tiefensuche schrittweise mit höherer Tiefe wiederholen.
 - Kombination der Vorteile von Tiefensuche und Breitensuche
 - Vollständig und optimal bei uniformen Kosten
 - Entgegen der Intuition nicht signifikant mehr Rechenaufwand, gleiche Zeitkomplexität O(bd)
 - Geringer Speicherbedarf O(d*b)
 - Gut geeignet f
 ür große Suchr
 äume ohne Tiefenbeschr
 änkung

→ Bidirektionale Breitensuche

• Idee: Gleichzeitig suchen

- Suche beginnt sowohl vom
 Startzustand als auch vom
 Zielzustand (wenn der eindeutig ist)
- Ende ist erreicht, wenn sich zwei
 Suchzweige in der Mitte treffen

Starr

Quelle: Artificial Intelligence, Russel, Norvig

Voraussetzung

Operatoren müssen umkehrbar sein,
 Vorgängerzustände sind zu bestimmen für Gesamtlösung

Umsetzung

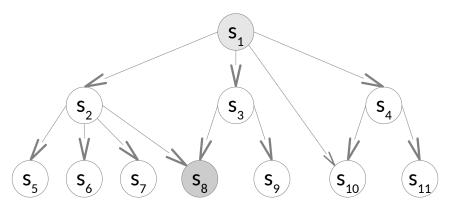
 Terminierungsbedingung aufwendiger: Test ob Knoten schon im anderen Suchbaum enthalten

Eigenschaften

- Wenn b in beide Richtungen gleich ist, dann
 Zeitkomplexität: O(b^{d/2}), Speicherkomplexität: O(b^{d/2})
- Vollständigkeit und Optimalität bei uniformen Pfadkosten

★ Vorwärtssuche versus Rückwärtssuche

- Suchrichtung
 - Statt von Start zu Ziel kann man auch von Ziel zu Start suchen
 - Frage der Modellierung
- Voraussetzung
 - Umkehrung der Operatoren muss möglich sein
 - Definition von Umkehroperatoren (o⁻¹)
- Welche Richtung wählen?
 - Problemabhängig
 - Falls unterschiedlilcher Verwzeigungsgrad, dann meist geringerer Verzweigungsgrad vorteilhaft
- Beispiel
 - s₁ nach s₈Verzweigungsgrad 4
 - s₈ nach s₁Verzweigungsgrad 2



★-Uninformierte Suchverfahren - Vergleich

Kriterium	Breiten- suche	Uniforme Kostensuche	Tiefen- suche	Iterative Tiefensuche		Bidirektionale Breitensuche
Zeit	O(b ^d)	O(bd)	O(b ^m)	O(b ^d)	O(b ^t)	O(b ^{d/2})
Speicher	O(bd)	O(bd)	O(b*m)	O(b*d)	O(b*t)	O(b ^{d/2})
Optimalität	ja¹	ja	nein	ja¹	Nein	ja¹
Vollständig- keit	ja	ja	nein	ja	ja, wenn td	ja

b = Verzweigungsgrad

d = Tiefe der Lösung

m = Maximale Tiefe

des Suchbaums

t = Tiefenlimit MaxTiefe

¹ nur bei uniformen Kosten